

Sachstandsbericht zur Umsetzung der Digitalisierungsstrategie digiTAL 2023

Stand: 02.12.2019

Im August 2018 hat die Stadt Wuppertal ihre Digitalisierungsstrategie digiTAL 2023 vorgestellt. Im Rahmen der Strategie wurde bereits angekündigt dem Ausschuss für Finanzen einen jährlichen Sachstandsbericht vorzulegen und ausführlich über den Fortschritt der Digitalisierung zu informieren, was zum Stand Juni 2019 erfolgt ist. Dieser Sachstandsbericht beinhaltete kurze Stände aller Projekte der Strategie (Seite 48 – 51 der Strategie) und zu den Kennzahlen (Seite 52 – 57 der Strategie).

Im Rahmen dieses Halbjahresberichts werden nun die Projektstände aktualisiert und es wird ein Ausblick auf aktuelle Entwicklungen und neue Themen gegeben, die die Strategie digiTAL 2023 ergänzen. Die Kennzahlen werden nur einmal jährlich erhoben und somit erst im nächsten Halbjahresbericht aktualisiert.

PROJEKTE DER DIGITALEN MODELLREGION BERGISCHES STÄDTE3ECK

Im besonderen Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stehen weiterhin die Projekte der digitalen Modellregion. Die Stadt Wuppertal hat im Bereich der Verwaltungsmodernisierung zwei bewilligte Förderprojekte mit einem Fördervolumen von rund 4 Mio. €.

- Verwaltungsweite Einführung des digitalen Aktenplans
- Prozessdigitalisierung im Bereich Kinder, Jugend & Familie

Darüber hinaus wurde ein dritter Antrag „Digitale Bürgerservices im Bereich Existenzsicherung“ eingereicht, der noch nicht entschieden wurde. Die jeweiligen inhaltlichen Stände zu den Projekten befinden sich in der Gesamtübersicht und werden hier nicht noch einmal aufgeführt.

Insgesamt hat die Ernennung Wuppertals als digitale Leitkommune jedoch erheblich weitreichendere Auswirkungen auf Wuppertal, als die reine Bereitstellung zusätzlicher Haushaltsmittel. Zum einen ist die Wahrnehmung innerhalb der Belegschaft erheblich gestiegen und es ist eine deutliche Verbesserung des Klimas gegenüber der Digitalisierung bei den Mitarbeitern zu spüren, die die Rolle als Leitkommune für sich angenommen haben. Es werden wesentlich weniger Eckpunkte der Digitalisierung in Frage gestellt, als dies früher der Fall war.

Darüber hinaus hat sich die Wahrnehmung des IT-Dienstleisters sowohl innerhalb der Verwaltung, jedoch auch insbesondere als Arbeitgeber gewandelt – so wird die Stadt Wuppertal und das Amt für Informationstechnik und Digitalisierung heute viel fortschrittlicher und moderner wahrgenommen, was auch dabei hilft das notwendige und geeignete Personal für die Abwicklung der Projekte

für eine Tätigkeit bei der Stadt Wuppertal zu begeistern. Besetzungsverfahren dauern zwar weiterhin lang und müssen teilweise auch mehrfach durchgeführt werden, führen aber meist am Ende zu sehr gutem Erfolg.

Auch im KDN, Land und mittlerweile Bund hat die Stadt Wuppertal ihren Ruf als digitale Leitkommune mittlerweile massiv verbessern können. Neben guten Rankings in Städtevergleichen in diesen Bereichen sind allein in den letzten 12 Monaten mehr als 50 verschiedene Städte, Kreise und andere Behörden in Wuppertal zu Besuch gewesen, um sich über die aktuellen Digitalisierungsthemen zu informieren – Messen und Großveranstaltungen, wie die KDN Roadshows sind hier explizit nicht eingerechnet. Dabei vertritt Wuppertal ganz gezielt die Auffassung als Leitkommune nicht nur die geförderten Themen anzubieten, sondern für alle Bereiche als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen. Neben dem reinen Wissensaustausch hat die Stadt anderen öffentlichen Einrichtungen mittlerweile auch Ausschreibungsunterlagen, Prozessbeschreibungen, Dienstanweisungen und auch selbst entwickelte Softwareprodukte zur Verfügung gestellt. Zusätzlich engagiert sich Wuppertal in zahlreichen Arbeitskreisen und Digitalisierungslaboren auf Ebene des Landes und Bundes und ist mittlerweile auf diversen Fachmessen und Foren mit eigenen Referent*innen vertreten.

NEUE THEMEN

Aktuell laufen zahlreiche Weiterentwicklungen der Basissysteme, die in den letzten Monaten online gegangen sind. So werden in 2019 noch weitere Funktionen für die MIA und auch das Serviceportal gelauncht. Das größte Update im Bereich des Serviceportals erfolgt Anfang nächsten Jahres mit dem Kinderbetreuungsportal, was dann für Wuppertal auch in diesem Bereich ein Alleinstellungsmerkmal sein wird.

Als neue Themen sind in den strategischen Fokus die Umsetzung des OZG gekommen, da Bund und Land hier über den Städtetag das Thema sehr massiv in die Kommunen drücken und auch den Fokus bestehender Förderprojekte der Modellregion in Richtung OZG verschieben. Die Stadt Wuppertal hat bereits den notwendigen Ansprechpartner zur OZG Umsetzung benannt und ist hier von vornherein vollständig involviert gewesen, so dass das Thema zwar mit Aufwand, jedoch nicht mit der großen Unsicherheit, die in anderen Kommunen aktuell herrscht, verbunden ist.

Ein weiteres Großprojekt beginnt Anfang 2020 unter Federführung der WSW und SSK, wo die Stadt Wuppertal seine Leistungen neben dem Serviceportal in weitere Plattformen integrieren wird, um die Bürger noch besser anzusprechen.

Eine Verschiebung in der strategischen Bedeutung ergibt sich aktuell für das städtische Glasfasernetz. War das Netz bisher eher ein Randthema und eine grundlegende Basisinfrastruktur, gewinnt es aktuell im Zuge des Breitbandausbaus und auch des anstehenden Ausbaus der neuen 5G Infrastruktur erheblich an Bedeutung. Auf Grund der neuen Rahmenverträge mit Versatel und der nicht mehr vorhandenen Exklusivitätsklausel, ist eine strategische Neubewertung der Bedeutung der Glasfaserinfrastruktur notwendig.

Ein weiteres Thema ist die Nutzung der Funktechnologie LoRaWAN. Diese Technologie ermöglicht per Funkübertragung die zentrale Auswertung von Sensordaten in diversen Handlungsfeldern. Exemplarische Anwendungsfälle sind die Überwachung von Gebäudedaten, wie Luft-, Temperatur- oder Feuchtigkeitswerten, Parksensoren für Schwerbehindertenparkplätze oder Feuerwehreinfahrten und die zentrale Überwachung von Füllständen in Ölfässern, Mülleimern und Abfallbehältern. Im Bereich LoRaWAN befindet sich 402 im direkten Austausch mit den WSW und 102. Aktuell wird die Infrastruktur der Empfangsgeräte aufgebaut, um eine stadtgebietsweite Nutzung dieser Technologie zu ermöglichen. Darüber hinaus werden verschiedene Arten von Sensoren getestet und evaluiert.

PROJEKTRISIKEN

In der Umsetzung der Projekte ergeben sich jedoch auch eine Reihe von Risiken, die zum Teil auch bereits zum Tragen kommen.

Aktuell besteht vermehrt das Problem, dass Dienstleister ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Entsprechendes Know-How scheint bei den Dienstleistern teilweise nicht (mehr) verfügbar zu sein oder nicht bei den Kunden der öffentlichen Hand zum Einsatz zu kommen. Es gab im laufenden Jahr mehrere Eskalationen mit Dienstleistern, in einer bisher nicht bekannten Form, weil Leistungen nicht rechtzeitig, nicht in der erwarteten und vereinbarten Qualität oder gar nicht erbracht wurden. Der Fachkräftemangel schlägt hier aktuell massiv auch auf renommierte Dienstleister durch und betrifft öffentliche Dienstleister wie Wirtschaftsunternehmen gleichermaßen. Selbst Rahmenverträge zur Lieferung von Hardware werden regelmäßig nicht mehr korrekt erfüllt – so betragen die Wartezeiten auf die Lieferung von stationären und mobilen Endgeräten teilweise bis zu mehrere Monate. Hierdurch kommen Prozesse und Projekte immer wieder ins Stocken bzw. erzeugen Mehraufwand in der Beschaffung bzw. Ersatzvornahme.

Personalrisiken bestehen praktisch in allen Bereichen, da die Kapazitäten für die Umsetzung der Digitalisierung vollends ausgeschöpft sind und jeder Personalausfall mindestens Zeit, oftmals aber auch wichtiges Know-How kostet, wenn keine Übergabe und Einarbeitung des Nachfolgers erfolgen kann. Die Personalgewinnung läuft kontinuierlich und wurde durch Besuch von Messen als Aussteller, Arbeitgebermarketing und Ausweitung der eigenen Ausbildung deutlich verbessert, jedoch befindet sich praktisch dauerhaft ein Teil der Belegschaft in der Einarbeitung neuer Kollegen. Gerade im Bereich der strategischen, konzeptionellen und leitenden Aufgaben ergeben sich erhebliche Risiken, da die Aufgaben zurzeit von einer relativ kleinen Anzahl an Personen geleistet werden und die Rekrutierung hier im Bereich des höheren Dienstes nach wie vor sehr schwierig, aufwändig und nicht immer erfolgreich verläuft. Aktuell bestehen für viele Themen Wartelisten, d.h. Leistungseinheiten können auf Grund der ausgelasteten Kapazitäten nicht mehr bedient werden – im Bereich der Umstellung auf E-Akten sind bereits alle Projekte bis ins Jahr 2021 terminiert.

Der limitierende Faktor zur weiteren Beschleunigung der Digitalisierung ist hier klar die Menge an verfügbarem Personal, aber auch die Anzahl der Mitarbeiter*innen, die entsprechende Projekte erfolgreich konzipieren und steuern können.

Strategische Projekte digiTAL 2023

Bürgerservice

WUPPERTAL 4.0

Relaunch der Homepage der Stadt Wuppertal mit responsivem Design als Basis für weitere Bürgerservices.

Das Projekt wurde erfolgreich abgeschlossen. Die Homepage wurde im neuen Design in Betrieb genommen. Seitdem laufen kleinere Anpassungen und Erweiterungen.

Beginn: 1.2.2016

Abschluss: 1.6.2018

GOVBOT

Pilotprojekt zum Test des GovBots (ChatBot) des Landes NRW im Bereich der Bürgerservices. Der GovBot soll in der Lage sein, Bürgeranfragen zu Standarddienstleistungen selbstständig zu beantworten.

Die kostenfreie Basisversion des NRWBot wurde installiert und getestet, bietet in dieser Form jedoch keinen ausreichenden Mehrwert für die Bürgerinnen und Bürger. Es wird zurzeit parallel geprüft, ob im Rahmen einer Zusammenarbeit der Modellkommunen mit dem NRWBot weitergearbeitet werden kann oder ob andere Produkte besser geeignet sind. Eine Bereitstellung eines Bots unter www.wuppertal.de oder im Serviceportal ist nicht vor 2020 zu erwarten.

Beginn: 1.7.2018

Abschluss geplant: nicht vor 2020

SERVICEPORTAL

Launch eines Serviceportals mit digitalen Bürgerservices (Anwohnerparken, Personenstandsunterlagen, Melderegisterauskunft) als Einstieg für weitere Bürgerservices. Bereitstellung einer Schnittstelle für die Kommunikation mit dem Bürger inkl. Austausch von Dokumenten und Anbindung an das Servicekonto NRW sowie E-Payment.

Das Serviceportal wurde offiziell eingeführt und befindet sich aktuell im Echtbetrieb. Die Anzahl der Services ist noch eingeschränkt, da insbesondere der Anbieter noch erhebliche Kapazitätsengpässe hat, die auf den massiven Einführungsdruck zahlreicher Kommunen durch das OZG zurückzuführen sind. Die Stadt Wuppertal wird sich daher zunehmend mehr um die Entwicklung eigener Services kümmern, um das zukaufbare Angebot des Herstellers zu ergänzen. Als erstes großes Update geht im Frühjahr 2020 das Kinderbetreuungsportal im Serviceportal online, das die Anmeldung und Platzvergabe für Kindertagesstätten und Tagespflegepersonen abbilden wird. Bis Mitte

2020 steht darüber hinaus ein Upgrade der eingesetzten Portalsoftware an, welches weitere Funktionen für die die Bürger*innen ermöglichen wird. Weitere Services befinden sich in der Entwicklung und werden folgen.

Beginn: 1.7.2018

Abschluss: September 2019

E-RECRUITING / HR4YOU

Launch einer Plattform für elektronische Bewerbungen und digitales Bewerbermanagement.

Das System wurde in Betrieb genommen und wird mittlerweile sowohl für externe, wie auch interne Stellenausschreibungen verwendet. In der Folge sollen nun weitere Prozesse rund um das Bewerbermanagement umgesetzt werden und der Leistungsumfang und die Nutzerfreundlichkeit insb. im Backend verbessert werden.

Beginn: 1.4.2018

Abschluss: 31.3.2019

VOIS | MESO

Einführung der VOIS-Plattform (identische Oberfläche für verschiedene Fachanwendungen) und Upgrade des Einwohnerverfahrens (MESO) auf VOIS / MESO.

Das Projekt wurde erfolgreich abgeschlossen. VOIS | MESO befindet sich im EMA im Echtbetrieb. Die Umstellung erfolgte ohne größere Störungen im Betrieb. Der Betrieb des Verfahrens konnte gegenüber dem Betrieb der alten MESO Version deutlich stabilisiert werden. Aktuell laufen die Planungen für die Migration weiterer Anwendungen auf die Plattform VOIS als Voraussetzung für die zentrale Bearbeitung von Bürgerservices.

Aktuell wurde die Gebührenkasse von VOIS in mehreren Leistungseinheiten eingeführt, wodurch eine Vereinheitlichung der Prozesse erreicht werden könnte. Parallel wird an der Integration der VOIS Online-Module in das Serviceportal gearbeitet, so dass zahlreiche Prozesse aus dem Meldewesen künftig auch vollständig im Serviceportal abgewickelt werden können.

Beginn: 1.3.2018

Abschluss: 30.9.2018

DIGITALES GEWERBEAMT

Bereitstellung von Services für die An-, Um-, und Abmeldung von Gewerbebetrieben. Projekt des Landes im Rahmen der Modellkommune.

Das Projekt läuft nach wie vor auf Landesebene zögerlich. Mittlerweile ist über ein zentrales Portal die Gewerbeanmeldung möglich. Eine Integration in lokale Serviceportale ist noch nicht umgesetzt. Die Schnittstellen zwischen dem Portal und den Fachanwendungen in den Kommunen zur

direkten Übernahme von Anträgen müssen noch eingerichtet werden. Anschließend sollen weitere Funktionen umgesetzt werden. Der volle Funktionsumfang wird nicht kurzfristig zur Verfügung stehen. Wuppertal ist hier nur Anwender und Testnutzer – die Planung und Entwicklung läuft vollständig beim Land NRW und IT.NRW.

Mittlerweile ist der KDN beauftragt worden mit den Fachverfahrensherstellern die Entwicklung der Schnittstellen zwischen Gewerbeserviceportal und Fachverfahren (und damit den Kommunen) zu verhandeln, so dass die Schnittstellen den Kommunen lizenzkostenfrei zur Verfügung gestellt werden sollen.

Beginn: 1.3.2018

Abschluss geplant: nicht vor 2020

SERVICEWELTEN DER ZUKUNFT

Konzeption der künftigen Servicewelten für Bürger*innen und Planung von entsprechenden Modellflächen zur Erprobung eines künftigen Bürgerhauses.

Aufgrund der Haushaltslage und der damit zurzeit nicht möglichen Finanzierung haben hier noch keine konkreten Planungen begonnen. Mittelfristig wird das Projekt auch nicht beginnen können.

Mittlerweile hat der Rat der Stadt den Bau eines neuen Bürgerhauses hinter den aktuellen Planungshorizont verschoben, so dass eine große Lösung nicht kommen wird. Es muss geprüft werden, in welchem Rahmen kleine, lokale Lösung eingerichtet werden können.

Beginn: offen

Abschluss geplant: offen

BÜRGER-APP

Angebot eines weiteren Ausgabekanals für die Bürger und Portierung von Services in eine Bürger-App.

Im Vordergrund steht zunächst der Launch des Serviceportals, welches auch für mobile Endgeräte optimiert wird. Nach Launch des Serviceportals soll geprüft werden, ob eine zusätzliche APP noch notwendig bzw. sinnvoll ist, bzw. welche Kooperationsmöglichkeiten mit anderen lokalen Dienstleistern möglich sind.

Aktuell ist hier das Ziel die Leistungen der Stadt in die Plattform dritter Anbieter zu integrieren, die im Laufe des Jahres 2020 gestartet werden sollen. Das Projekt hierzu beginnt im Dezember 2019.

Beginn: 12/2019

Abschluss geplant: offen

DIGITALE BÜRGERSERVICES: PLANEN, BAUEN & WOHNEN

Digitalisierung von Prozessen aus dem OZG (Onlinezugangsgesetz) Cluster Planen, Bauen & Wohnen. Das Projekt soll als Projekt der Modellkommune durchgeführt werden.

Von einer Beantragung im Rahmen der Förderkulisse der digitalen Modellregion wurde abgesehen, da hier bis zuletzt keine Einigung auf ministerialer Seite über die Zuständigkeiten erfolgen konnte. Aus diesem Grund kann das Projekt nicht in der geplanten Form stattfinden. Aktuell wird geprüft, inwieweit die Stadt Wuppertal zumindest Teile des Projektes durch eigene Mittel finanzieren kann.

Beginn: offen

Abschluss geplant: offen

DIGITALE BÜRGERSERVICES - KIJUFA

Digitalisierung von 10 Antragsprozessen für Bürger*innen und Integration in das Serviceportal der Stadt Wuppertal aus dem OZG Cluster Kinder, Jugend & Familie. Das Projekt wird im Rahmen der Modellkommune durchgeführt.

Das Projekt wurde seitens des Landes und der Bezirksregierung bewilligt und konnte im Juli 2019 gestartet werden. Mittlerweile wurden in Workshops mit den Fachämtern die zu betrachtenden Prozesse ausgewählt, wobei hier die Ergebnisse des Prozessregisters eingeflossen sind. Aktuell werden fünf Leistungen in fünf entsprechenden Teilprojekten parallel bearbeitet – für die erste Stufe sind dies das Elterngeld, UVG-Leistungen, Schüler-Bafög, Schoko Ticket und die Elternbeiträge für OGS, Kindertagespflege und KITA. Es wurde ein entsprechendes Vorgehen erarbeitet, in dem zunächst die Prozesse vollständig erhoben, dann analysiert, optimiert und schlussendlich digitalisiert werden. Aktuell werden entsprechende Leitfäden zur Prozessoptimierung entwickelt. Darüber hinaus findet aktuell die Abstimmung mit dem Land (MWIDE, MKFFI), den Digitalisierungslaboren und anderen Kommunen statt, um gemeinsame Piloten insb. zum Elterngeld zu entwickeln.

Beginn: 1.7.2019

Abschluss geplant: 31.12.2021

DIGITALE BÜRGERSERVICES: EXISTENZSICHERUNG

Digitalisierung von Prozessen aus dem OZG Cluster Existenzsicherung (Arbeit & Soziales). Im Schwerpunkt liegen hier die Antragsprozesse rund um Leistungen zur Sicherung des Existenzminimums, wie Wohngeld, Sozialhilfe oder Leistungen rund um das Bildungs- und Teilhabepaket. Das Projekt soll als Projekt der Modellkommune durchgeführt werden.

Der Projektauftrag ist erstellt und innerhalb der Stadt mit allen betroffenen Leistungseinheiten abgestimmt. Die Förderanträge sind mit allen beteiligten abgestimmt und beim Land formal eingereicht. Ob eine Förderung noch möglich ist, ist aktuell nicht klar. Grundsätzlich wurde die inhaltliche Förderwürdigkeit des Projektes bereits attestiert, jedoch ist unklar, ob entsprechende Mittel

bereitgestellt werden können. Unabhängig von der Förderung hat Wuppertal sich jetzt jedoch bei den entsprechenden OZG Workshops und Digitalisierungslaboren eingebracht, um hier nicht durch die bisher nicht erfolgte Entscheidung seitens des Landes inhaltlich ins Hintertreffen zu gelangen. Ohne Förderung ist das Projekt jedoch so nicht umsetzbar.

Beginn: 1.11.2019

Abschluss geplant: 31.12.2021

Informationssicherheit

NETZWERKMANAGEMENT

Erweiterung des Netzwerkmanagements um Analytics Control und damit Möglichkeit zur ad-hoc Separierung von Bedrohungen im Netzwerk. Hierbei wird der Netzwerkverkehr kontinuierlich überwacht, so dass Anomalien automatisch erkannt und gekapselt werden können, um Schäden an der städtischen Infrastruktur zu verhindern.

Die Grundinstallation ist erfolgt und das System wurde in Betrieb genommen. Aktuell erfolgt die Konfiguration und dann der sukzessive Aufbau der Netzüberwachung für alle Standorte. Der vollständige Ausbau hängt vom Austausch alter Switches ab, der im Laufe des kommenden Jahres 2020 stattfinden wird.

Beginn: 1.12.2017

Abschluss geplant: 30.6.2020

EINFÜHRUNG ISMS

Aufbau und Einführung eines ISMS-Werkzeuges (Informationssicherheitsmanagementsystems). Dies ist die Grundlage für die ISO 27001 Zertifizierung.

Das ISMS-Werkzeug ist installiert und in Betrieb genommen. Die Prozesse im Einwohnermelde- und Straßenverkehrsamt wurden erhoben und im Rahmen der Informationssicherheit bewertet. Hierbei wurden auch die räumlichen Gegebenheiten überprüft, um entsprechende Schwachstellen zu identifizieren. Darüber hinaus erfolgt aktuell die Dokumentation der Prozesse rund um den Betrieb der zentralen IT-Infrastruktur (Server, Netze, ...), um hier entsprechende Risikoabschätzungen durchzuführen. Zurzeit werden die für die Zertifizierung notwendigen Maßnahmen zusammengestellt, welche in 2020 noch umzusetzen sind. Die Zertifizierung ist nach wie vor im Herbst 2020 geplant.

Beginn: 1.12.2018

Abschluss geplant: 31.12.2020

BERECHTIGUNGSMANAGEMENT

Einführung eines zentralen Berechtigungsmanagements zur Steuerung von Zugriffsrechten auf Dateien und auch Programme.

Eine entsprechende Lösung wurde entwickelt und befindet sich im Echtbetrieb. Der verwaltungsweite Rollout geht jedoch nur langsam voran, da entsprechende Personalkapazitäten aktuell nicht verfügbar sind. Aus strategischer Sicht und Bedeutung müsste die Umsetzung deutlich beschleunigt werden, was im Moment jedoch nicht gelingt.

Beginn: 1.12.2017

Abschluss geplant: 31.7.2020

ISO 27001 / BSI 200-X ZERTIFIZIERUNG

Zertifizierung der Geltungsbereiche EMA, KFZ und Scanstraße der Stadt Wuppertal nach modernisiertem Grundschutz nach BSI 200-X. Eine wesentliche Voraussetzung ist die Einführung des ISMS.

Seit März 2019 hat die Stadt Wuppertal mit der Vorbereitung der Zertifizierung begonnen. Insgesamt sollen im ersten Schritt zwei Kernprozesse zertifiziert werden: KFZ-Wesen und EMA (Einwohnermeldeamt). Die Strukturanalyse ist beendet und das Schulungs- und Sensibilisierungskonzept erstellt. Aktuell werden die Geltungsbereiche modelliert. IT-Grundschutz-Check, Risikoanalyse, Dokumentation/Umsetzung werden folgen bis geplant im 1. HJ. 2020 die eigentliche Zertifizierung beginnt und im Dezember 2020 abgeschlossen werden soll.

Beginn: 1.3.2019

Abschluss geplant: 31.12.2020

ENDGERÄTEVERSCHLÜSSELUNG

Verschlüsselung aller mobilen Endgeräte der Stadtverwaltung. In einer zweiten Phase sollen auch die sonstigen Geräte der Verwaltung verschlüsselt werden.

Der Verschlüsselungsclient (MBAM Client) ist auf allen Windows 10 Clients installiert. Im März 2019 wurde die Verschlüsselung für das Amt 402 aktiviert. Aktuell läuft der verwaltungsweite Rollout, d.h. die Verschlüsselung aller städtischen Endgeräte im Netz. Nach Abschluss der Verschlüsselung sollen weitere Sicherheitsstufen implementiert und auch Lösungen für die nicht Windowsgeräte gesucht werden.

Beginn: 1.12.2017

Abschluss geplant: 30.6.2020

Verwaltungsmodernisierung

DIGITALISIERUNG DER EINGANGSPOST

Digitalisierung der Eingangspost, automatische Schrifterkennung mittels OCR / ICR. Darüber hinaus wird die Klassifizierung der Dokumente (Zuordnung zu Verfahren / Personen an Hand von erkannten Schlagworten, Aktenzeichen, etc.) vollzogen und eine Anbindung an Fallakten und den Aktenplan realisiert.

Die erste Scanstraße ist erfolgreich im Einsatz. Eine Sortierung der geschlossenen Post, Scan und Import in das DMS sind implementiert und im Einsatz. Es werden alle eingehenden Poststücke mit einer qualifizierten elektronischen Signatur versehen (TR-RESISCAN). Ein Workflow zur Anforderung der Original-Dokumente wurde bereits erarbeitet. Die ersten Ämter sind jetzt im Echtbetrieb an den Posteingangsscan angebunden. Der flächendeckende Rollout erfolgt in Anbindung an die Ausbringung des Aktenplans, der als Grundlage für den Empfang der digitalen Post in den Leistungseinheiten benötigt wird.

Beginn: 11.9.2017

Abschluss geplant: Ende 2021

EINFÜHRUNG VERWALTUNGSWEITER DIGITALER AKTENPLAN

Aufbau eines digitalen Aktenplans für das allgemeine Schriftgut und anschließende Anbindung aller Leistungseinheiten an das DMS und den Aktenplan.

Das Projekt „Verwaltungsweite Einführung des digitalen Aktenplans“ ist die Voraussetzung für die digitale Verarbeitung von Dokumenten und somit die Basis für die papierfreie Verwaltungsarbeit. Somit ist der digitale Aktenplan Bedingung für alle weiteren Digitalisierungsprojekte wie die Digitalisierung der Eingangspost und die Digitalisierung von Prozessen. Ebenso dient er der revisions-sicheren Archivierung von Dokumenten sowohl aus dem Serviceportal als auch sonstigen Bürgerkontakten. Ziel des Projektes ist es, bis spätestens Ende 2021, alle städtischen Leistungseinheiten auf den digitalen Aktenplan umzustellen. Das Projekt wird im Rahmen der digitalen Modellregion Bergisches Städte3eck mit rund 2 Mio. € gefördert.

Bereits im Produktivbetrieb befinden sich die Bereiche:

- Arbeitssicherheit
- Zentrales Fördermanagement
- Amt für Informationstechnik und Digitalisierung
- Ausbildung und kommunale Fortbildung

Für dieses Jahr (2019) sind noch die folgenden Bereiche zur Implementierung avisiert:

- Rechtsamt
- Ordnungsamt
- Stadtarchiv

In der Konzeptionsphase befinden sich die Bereiche:

- Bauförderung und Wohnen
- Personalamt
- Ressort Finanzen
- Gleichstellungsstelle

Beginn: 21.12.2018

Abschluss geplant: 30.9.2021

SAP HCM ARCHIVIERUNG

Archivierung der SAP HCM Dokumente der Personalverwaltung im DMS. Bisher werden alle Dokumente im Live-System gehalten – dies ist dauerhaft nicht haltbar. Daher soll eine Archivierung direkt in das DMS erfolgen.

Die Archivierung wurde auf das DMS der Stadt umgestellt. Aktuell laufen noch Nacharbeiten, Tests und Qualitätssicherung. Ansonsten ist das Projekt jedoch erfolgreich abgeschlossen.

Beginn: 1.9.2017

Abschluss geplant: 31.8.2019

PROJEKTPORTFOLIOMANAGEMENT - PROJECTWORX

Zur Verwaltung und Steuerung der eigenen Projekte führt das Amt für Informationstechnik und Digitalisierung (402) ein Projekt- und Portfoliomanagementsystem ein. Ziel ist das Projektmanagement vor dem Hintergrund der erheblich gestiegenen Anzahl an Projekten zu professionalisieren.

Das System befindet sich bei 402 im Echtbetrieb. Der Funktionsumfang wird schrittweise erweitert. Bisher laufen die Protokollverwaltung, Aufgabenverwaltung und die Mittelanmeldung für die dezentralen Mittelanmeldungen bereits über das System. Die Funktionen zur Projektsteuerung sind implementiert und funktionsfähig. Dieser Statusbericht zu den Projekten wird bereits weitgehend aus dem System automatisiert erzeugt.

Im Herbst 2019 wurde in 402 ein Projektmanagementhandbuch mit konkreten Leitfäden für die Projektmitarbeiter entwickelt, welches sich zurzeit in der Endabstimmung befindet. Die hier vereinbarten Werkzeuge werden aktuell in ProjectWorx konfiguriert – unter anderem auch Werkzeuge für agile Projektmethoden.

Beginn: 1.1.2018

Abschluss geplant: 31.3.2019

BESCHÄFTIGTEN-APP MIA

Informationen und Services für Beschäftigte direkt per APP auf privaten und dienstlichen mobilen Endgeräten. Erweiterung ist nach dem Pilotbetrieb geplant.

Die APP (MIA) wurde für Android und iOS entwickelt und getestet. Der Rollout an die Beschäftigten ist im Dezember 2018 erfolgt. In 2019 wurden bereits eine Reihe kleinerer Updates durchgeführt (z.B. Anbindung an das Stellenportal der Stadt).

Die Konzeption für die MIA 2.0 ist abgeschlossen und wird zu einer Reihe von Funktionserweiterungen führen. Ab Ende 2019 wird es möglich sein die AU per APP einzureichen (per Foto oder

Upload). Darüber hinaus wird die Sicherheitsinfrastruktur erweitert, um für sensiblere Anwendungsfälle ausreichend zu sein und ein Push-Dienst angebunden, damit Nachrichten in dringenden Fällen auf die Geräte publiziert werden können.

Beginn: 1.5.2018

Abschluss geplant: 31.12.2018

PROZESSREGISTER

Erstellung des vollständigen Prozessregisters der Verwaltung und Dokumentation der Prozesse in einer zentralen Prozessplattform. Neben der Priorisierung von Prozessoptimierungen im Kontext der Digitalisierung soll ebenfalls ein Wissensmanagement über die Prozessabläufe in der Stadtverwaltung gewährleistet werden.

Es wurden insgesamt rund 120 Interviews von 3-4 Stunden geführt und mittlerweile 2.500 Prozesssteckbriefe erfasst und in das System eingepflegt. Zu jedem Prozess wurden 27 Kennzahlen erhoben, die jetzt auf Basis einer Nutzwertanalyse für die Auswahl von Prozessen herangezogen werden können.

So wurden auf der Basis des Prozessregisters die Prozesse identifiziert, die im Rahmen Kinder, Jugend und Familie betrachtet werden sollen, aber auch Prozesse im Hinblick auf eine Verortung einem Bürgerzentrum identifiziert. Für das Projekt wurde ein entsprechender Abschlussbericht gefertigt und ein Konzept für das weitere Vorgehen, insb. in Bezug auf die weitere Ausbringung vorgeschlagen, welches zurzeit noch diskutiert wird.

Beginn: 1.6.2018

Abschluss geplant: 31.7.2019

DIGITALISIERUNG VON MITBESTIMMUNGS- UND ZULEITUNGSPROZESSEN

Umstellung aller Mitbestimmungs- und Zuteilungsprozesse mit der Gleichstellungsstelle und den Personalvertretungen auf Basis der E-Akte und Workflows.

Die Zuleitungsprozesse wurden modelliert und dem Softwareentwicklungsunternehmen zur Prototypentwicklung übermittelt worden. Nach Abschluss der Entwicklung ist ein Pilotbetrieb und anschließend die Umstellung aller Mitbestimmungstatbestände geplant.

Die Umsetzung gestaltet sich hier als ausgesprochen schwierig, da neben erheblichen technischen Problemen in diesem Bereich auch ein erheblicher Dissens zwischen den zahlreichen, verschiedenen zu beteiligenden Parteien herrscht, wie genau der Prozess im Detail auszugestalten ist. Auch scheinen hier erhebliche Unterschiede zwischen formaler Regelungslage, aktuell gelebtem Prozess und künftiger Ausgestaltung zu bestehen – bis hin zur Unklarheit über die Regelungslage selbst.

Das Projekt ist entsprechend mittlerweile in eine erhebliche zeitliche Schieflage geraten und wird erst mit deutlicher Verspätung umzusetzen sein.

Beginn: 1.10.2016

Abschluss geplant: 1.9.2019

DIGITALE AUSGANGSPOST

Aufbau von digitalen Ausgangskanälen für die ausgehenden Schriftstücke der Verwaltung und Automatisierung der Entscheidung über den zu bedienenden Kanal.

Dieses Projekt wurde im Rahmen der Projektskizzen definiert. Ob und wie es umgesetzt wird, hängt von der Bereitstellung von Fördergeldern ab. Ohne Fördergelder wird eine Umsetzung realistisch nicht vor 2021 / 2022 erfolgen. Bisher existiert kein entsprechender Projektauftrag. Eine erste, noch relativ einfache Form, wurde mit Launch des Serviceportals realisiert.

Beginn: offen

Abschluss geplant: offen

RELAUNCH BESCHÄFTIGTENPORTAL / INTRANET

Relaunch des Intranets und Erweiterung um Collaborative Work Komponenten und interaktive Elemente. Das Intranet soll in diesem Zuge auch immer mehr zur Arbeitsplattform und nicht nur Informationsplattform ausgebaut werden.

Die Konzeption des Projektes startet im 2. Halbjahr 2019. Ein Projektauftrag ist von der federführenden Leistungseinheit (404) zu erstellen. Erste Gespräche zur Zielfindung haben stattgefunden. Hierbei ist bereits klargeworden, dass die Komplexität und das Volumen des Projektes weit über die ersten Annahmen hinausgehen wird, so dass mit einem Abschluss zum avisierten Termin Ende Q3/2020 nicht zu rechnen ist. Wenn ein Projektplan existiert, müssen die Zeiten entsprechend angepasst werden.

Beginn: 1.8.2019

Abschluss geplant: 30.9.2020

DIGITALE PERSONALAKTE

Umstellung des Personalmanagements der Stadt auf die elektronische Aktenführung.

Das Projekt wurde im Rahmen der Projektskizzen und der Modellkommune definiert. Im Rahmen des Förderprojektes zum digitalen Aktenplan hat sich herausgestellt, dass die Personalakte als Datenschenke für zahlreiche andere Prozesse notwendig ist. Daher hat sich die Stadt Wuppertal entschieden das Thema auch außerhalb einer Förderung anzugehen und mit dem Projekt begonnen. Das Projekt befindet sich zurzeit in der Konzeptionsphase und soll zeitnah umgesetzt werden. Auf Grund von Kapazitätsengpässen bei 404 wurde beschlossen dieses Projekt prioritär zu behandeln, da hier auch für 404 der größte Gesamtnutzen absehbar ist – der Aktenplan wird sich daher etwas verzögern.

Beginn: 1.4.2019

Abschluss geplant: 31.12.2019

ELEKTRONISCHE PFLEGEAKTE

Die Umstellung der Patientenakten in den Altenpflegeheimen auf die elektronische Akte (auf Basis des Verfahrens HEIMBAS).

Es wurde bereits ein Altenpflegeheim (APH) auf die elektronische Pflegeakte zu Testzwecken umgestellt. Die Planung für die Umstellung einer zweiten Einrichtung lief. Das Projekt wurde gestoppt, um grundsätzliche Themen und Fragen zu klären, die sich im Rahmen des Piloten ergeben haben. Aktuell steht das führende Fachverfahren in der Diskussion. Das Thema soll ab Februar 2020 neu angegangen werden, da das APH hier dann auch durch ein entsprechendes Förderprojekt und eine damit verbundene personelle Verstärkung in die Lage versetzt wird, das Thema wieder anzugehen.

Beginn: 7.4.2017

Abschluss geplant: offen

ZENTRALDRUCK

Umstellung aller Leistungseinheiten auf den Zentraldruck. Die Technik steht bereits seit langer Zeit zur Verfügung, wird jedoch durch die LEs nicht so intensiv genutzt, wie es möglich und notwendig wäre. Im Rahmen des Projektes werden alle LEs einzeln angesprochen und umgestellt.

Aktuell haben 60% der Verwaltung den Client für Zentraldruck installiert, pro Monat werden mit Zentraldruck ca. 45.000 Dokumente gedruckt.

Beginn: 1.4.2018

Abschluss geplant: 31.12.2021

PROZESSAUFNAHME

Nach Erstellung des Prozessregisters mit den Steckbriefen und Kerndaten zu rund 2.500 Prozessen sollen diese Prozesse im Detail, als Datenbasis für die Digitalisierung, aber auch die kontinuierliche Prozessverbesserung und das Wissensmanagement erhoben werden.

Die Prozessaufnahme hat im Rahmen KiJuFa, aber auch in einigen anderen Projekte der zentralen Organisationsentwicklung begonnen. Darüber hinaus haben Prozessaufnahmen für die laufende Zertifizierung im Bereich BSI 200-x im EMA und auch im STVA stattgefunden. Somit wächst die Zahl der erhobenen Prozesse langsam, aber stetig an. Aktuell sind schon über 100 Prozess detailliert modelliert. Auf Basis dieser Prozesse ist dann neben zahlreichen Optimierungen auch ein strukturierter Wissenstransfer an neue Kollegen möglich. Hierzu wird von 404 noch ein entsprechendes Konzept erarbeitet. Grundsätzlich wurden die Zuständigkeiten zwischen 402 und 404 für die weitere Prozessaufnahme festgelegt, wobei die Detailausgestaltung noch mit den zuständigen Gremien abzustimmen ist. Hierbei liegen die Verantwortlichkeiten wie folgt:

- Prozesse im Rahmen der Modellregion und des OZG: 402
- Prozesse im Rahmen von Organisationsuntersuchungen außerhalb OZG und MR: 404

- Prozesse im Bereich Wissensmanagement und dezentrale Untersuchung: LE + 404

Beginn: 1.9.2019

Abschluss: 2022

DIGITALE PERSONALPROZESSE

Vollständige Digitalisierung aller Prozesse rund um die Personalverwaltung der Stadt.

Das Projekt ist Teil der Projektskizzen für die Modellregion. Eine Klärung, ob hier eine Förderung möglich ist, steht noch aus. Bisher gibt es keinen Projektauftrag.

Beginn: offen

Abschluss geplant: offen

Infrastruktur

AVAYA EQUINOX

Einführung von Equinox für informelle Kommunikation (Chat), Videotelefonie, Videokonferenzen, Collaborative Work.

Equinox ist nahezu komplett ausgerollt. GMW, JBC und einzelne User sind noch nicht angebunden. Die Nutzung der App auf Smartphones und die Videokonferenzen zu Externen verzögert sich noch durch Ressourcenengpässe beim beauftragten externen Dienstleister.

Da die Ressourcenengpässe trotz erheblichen Drucks auf den Hersteller und die Dienstleister nicht gelöst werden konnten, hat das Projekt mittlerweile eine erhebliche Verzögerung für den Rollout der letzten Funktionen. Aktuell (November) ist der Hersteller selbst dabei die letzten Funktionen in Betrieb zu nehmen. Aktuell wird auf einen Abschluss Ende 2019 gehofft. Von anderen Kunden in diesem Bereich sind vergleichbare Probleme zu hören.

Beginn: 1.3.2018

Abschluss geplant: 31.7.2019

WINDOWS 10 UMSTELLUNG

Umstellung aller PC-Endgeräte der Verwaltung auf Windows 10.

3221 von rund 5000 Rechnern der Kernverwaltung sind bereits auf Windows10 umgestellt. Der erweiterte Support für Windows 7 endet Anfang 2020. Grundsätzlich bietet Microsoft mittlerweile die Möglichkeit die Wartung kostenpflichtig bis maximal 2023 zu verlängern. Anfang 2020 soll im Rahmen einer Risikoanalyse entschieden werden, ob von der Option Gebrauch gemacht werden muss. Ein Abschluss der Umstellung bis Ende 2019 ist nicht mehr möglich. Aktuell gibt es erhebliche Lieferengpässe im Bereich von CPUs, was dazu führt, dass sich die Austauschquote verlangsamt hat. Darüber hinaus sind neue Kunden in die Betreuung übergegangen, so dass nun auch das

GMW seitens des Amtes 402 umgestellt werden muss, so dass sich die Gesamtzahl der umzustellenden Geräte mittlerweile von 5.000 auf über 6.000 erhöht hat.

Beginn: 14.6.2017

Abschluss geplant: 30.6.2020

GUTE SCHULE 2020

Anbindung fast aller Schulen an das Glasfasernetz der Stadt im Rahmen des Projektes und der Förderung durch Gute Schule 2020.

Weiterführende und berufsbildende Schulen sind angebunden. Das Projekt ist weitgehend im Zeitplan und war für die Stadt Wuppertal ein großer Erfolg und technischer Sprung in der Gebäudeanbindung.

Problematisch ist nach wie vor, dass die Baukosten bezuschusst werden, jedoch kein Personal für die Umsetzung zur Verfügung steht. Aktuell belastet das Projekt in erheblicher Form den Netzbetrieb und führt an anderen Stellen zu längeren Wartezeiten bei Aufträgen und Störungsbehebungen. Von 118 Schulen sind bis jetzt 80 mit Glasfaserkabel angebunden.

- Förderschulen 6 von 11 am Glasfasernetz
- Berufsbildende Schulen 13 von 13 am Glasfasernetz
- Gesamtschulen 8 von 8 am Glasfasernetz
- Gymnasien 10 von 10 am Glasfasernetz
- Realschulen 8 von 8 am Glasfasernetz
- Hauptschulen 9 von 9 am Glasfasernetz
- Grundschulen 26 von 59 am Glasfasernetz

Beginn: 1.6.2017

Abschluss geplant: 31.12.2020

AUFBAU AUSFALLRECHENZENTRUM

Zur besseren Absicherung der Verfügbarkeit der Serverdienste muss ein Ausfallrechenzentrum aufgebaut werden. Dieser Aufbau wird phasenweise durchgeführt werden. Ziel ist es, eine Auswahl von bedeutsamen Diensten auf diese Weise abzusichern, ohne eine vollständige Spiegelung des gesamten RZ-Betriebes durchzuführen.

Die grobe Planung umfasst den phasenweisen Aufbau des Ausfallrechenzentrums. Es sind vier Phasen vorgesehen. Da der Standort für das neue RZ noch nicht feststeht und das betreffende Gebäude noch nicht existiert, können die Voraussetzungen sowie der Umsetzungsstart voraussichtlich erst im Frühjahr 2020 erfolgen. Aktuell sind Mittel für den Haushalt 2020 / 2021 beantragt, um die ersten Phasen umzusetzen.

Beginn: 1.3.2019

Abschluss geplant: 30.6.2021

WLAN-AUSBAU

Ausbau des städtischen WLANs in der Verwaltung und Bereitstellung von öffentlichem WLAN in den Publikumsbereichen der Verwaltung.

Der Ausbau ist beendet. Aktuell ausgebaut sind die zentralen Verwaltungsgebäude in Barmen und Elberfeld, das EMA, die Zulassung, die Jugendtreffs, das Haus der Integration und das GMW. Weitere Bereiche werden nach Bedarf nachgerüstet.

Beginn: 1.7.2017

Abschluss: 30.11.2018
